

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röthli.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Buchhändler und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Clappern gehört zum Handwerk.

(Frei nach Struwelpeter.)

Wer genau den Franzmann kennt,
Weiß, wie ihm das Säckfleisch brennt,
Wie er nie sich haltet still,
Stets Veränderung haben will.
Bald wird ihm gar sehr zu dick
Monarchie und Republik.
Heute noch ein Präsident,
Morgen Orléans als Regent.
Das gaukelt und schaukelt
Und trappelt und zappelt
Allerwegen hin und her —
Franzmann, dieß mißfällt mir sehr.

Seht er seinen Säbel schwingt:
„Krieg will ich nun unbedingt!“
Und im ganzen Land sogar
Schwimmt schon stromweis die Gloire.
Selbst im fernsten Inselnd
Hat er seinen Schützenstand,
Frißt — und das ist noch das Best’ —
Alles, was sich freffen läßt.
Das gaukelt und schaukelt
Und krabbelt und zappelt,
Denn der liebe Publikus
Seine Freund’ auch haben muß.

Am polit’ischen Horizont
Obenauf Herr Grévy wohnt,
Der auf Opportunität
Sonst so trefflich sich versteht.
Doch dem bösen Thibaudin
Ist’s im weiten Kleide eng,
Für ihn ist ein flotter Krieg
Ganz allein der Weg zum Sieg.
Das gaukelt und schaukelt
Und zappelt und pappelt,
Selbst das Ministerium
Findet das gar nicht so dumm.

Und da zieht, herrjeh, herrjeh,
König Alfons an die Spree,
Ward dort strack, wie weltbekannt,
Zum Uhlanenchef ernannt.
Ja, das war ein toller Streich,
Alfons fühlte das allfogleich;
Als er durch Paris gereist,
Ist die ganze Stadt entgleist.
Das plaudert und handert
Und gucket und spucket,
Daß Herr Ferry von dem Stuhl
Nahezu herunterfuh.

Thibaudin hat in der Zeit
Sich Savoyen geweiht,
Wo noch keine Festung steht,
Wegen der Neutralität.
Und er setzt sich hinter’s Ohr,
Hieher muß ein großes Fort,
Daß man über quer und kreuz
Gut beschießen kann die Schweiz,
Das gaukelt und schaukelt
Und schüttelt und rüttelt,
Daß, als Thibaudin kam heim,
Er direkt ging auf den Leim.

Und Europa lacht: „Aha,
Lueged au die Mannen a!“
Spanien, wild wie eine Katz,
Schreiet stramm nach Satisfaz;
Bismarck lacht sich in die Faust,
Schweiz sagt: Hier wird nicht gemaust!
Und Herr Thibaudin, nicht dumm,
Läßt vom Ministerium.
Das gaukelt und schaukelt
Und lappelt und pappelt.
Und der Franzmann trinkt den Schnauz,
Fällt auf’s Hintere, verdank!